

neues-deutschland.de / 21.05.2004 / Berlin/Brandenburg

Alltäglicher Horror gleich nebenan

Dokumentarfilm über die Todesopfer deutscher Flüchtlingspolitik

Von Martin Hatzius

Je langweiliger das eigene Dasein ist, desto nervenaufreibender mag es mancher auf der Leinwand. Blutige Horrorfilme erfreuen sich hier zu Lande gerade unter jungen Menschen großer Beliebtheit. Einen ganz anderen Gruselstreifen können Kinobesucher in den nächsten zwei Wochen sehen, schon bevor sie den Vorführsaal betreten. Verschiedene Kinos zeigen ab heute auf TV-Schirmen in ihren Foyers den Film »Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre Folgen« in einer Endlosschleife. Das Theater Hebbel am Ufer 2 und der Buchladen b books beteiligen sich an der Aktion. Die Produktion des alternativen Fernsehprojekts kanalB rückt die erschreckenden Schicksale von Menschen ins Licht der Öffentlichkeit, die sich in den vergangenen zehn Jahren angesichts ihrer drohenden Abschiebung aus Deutschland selbst töteten oder schwer verletzten - insgesamt 126 starben und 493 verwundeten sich. Um die Dramatik dieser Vorfälle herauszustellen, die in der Öffentlichkeit sonst kaum bekannt werden, benötigten die Filmemacher weder spektakuläre Bildfolgen noch Eindruck schindende Kommentare. Allein der schlichte Vortrag der vom Verein »antirassistische Initiative« schriftlich dokumentierten Fälle schockiert. Besonders eindrucksvoll: Die in knappen, sachlichen Sätzen zusammengefassten Einzelschicksale werden von zufälligen Passanten auf Berliner Straßen und Plätzen verlesen, denen oft genug die spontane Betroffenheit ins Gesicht geschrieben steht. Ein junger, stoppelbärtiger Mann blickt entsetzt in die Kamera und fragt: »Krass, ist das wirklich so?« Einer empörten älteren Frau platzt der Satz heraus: »Schily ist ein Schwein.« Dieser Film muss nicht von vorn bis hinten gesehen werden. Seine Wirkung zieht er nicht aus einem inszenierten Handlungsbogen, sondern aus der ständigen Wiederholung wirklicher Geschehnisse - in unmittelbarer Nachbarschaft. Das Abschiebegefängnis in Köpenick gehört zu den meist erwähnten. Betroffenheit stellt sich auch durch die ungeahnte Menge der Fälle ein. Eine volle Spielfilmlänge von 100 Minuten reicht gerade einmal aus, um die bekannt gewordenen Selbsttötungen und -verstümmelungen knapp aufzuzählen. Die Dunkelziffer aber liegt wohl weit höher. *Der Film »Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen« läuft bis 4. Juni im Theater HAU 2, im Buchladen b books, in den Kinos Arsenal, Eiszeit, Central und fsk. Informationen zur antirassistischen Initiative: www.berlinet.de/ari, zu kanalB: <http://kanalB.de>*

Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/53454.alltaeglicher-horror-gleich-nebenan.html>